



Dirigent Alexander Wurz schafft es mit außergewöhnlichen Musikstücken, die Bandbreite der Blaskapelle eindrucksvoll unter Beweis zu stellen.

Klangliche Weltreise begeistert die Besucher

Jahreskonzert des Musikvereins Neuweier in der Turn- und Festhalle / Andreas Hacken als Reisebegleiter

Von Christina Nickweiler

Baden-Baden – Beim Jahreskonzert mit dem Titel „Einmal um die Welt“ spielte sich der Musikverein (MV) Neuweier erstklassig durch die verschiedenen musikalischen Stilrichtungen. Die Musiker bewiesen mit anspruchsvoller Musikliteratur ihr Können und boten den vielen Besuchern in der voll besetzten Turn- und Festhalle einen vorzüglichen Unterhaltungsabend.

Dirigent Alexander Wurz schafft es mit außergewöhnlichen Musikstücken, darunter Jazz- und Swing-Melodien, Märsche, Medleys und Schlager, die Bandbreite der Blaskapelle eindrucksvoll unter Beweis zu stellen. Am Ende spendete das Publikum rhythmischen Applaus mit der Folge von Zugaben.

Doch die ersten Bravorufe erntete das Orchester bereits kurz nach dem Konzertbeginn. Auf dem Notenpult lag Gui-

seppe Verdis Overtüre aus der Oper Nabucco, und hinter den Instrumenten saßen mehr als 40 hochkonzentrierte und bestens vorbereitete Musiker. Es folgten ein bedächtiger Auftakt am Blech, wiederkehrende Tonleiterläufe an den Klarinetten im Wechsel mit aufwallenden Trompetenklängen und blitzartig parierende Beckenschläge – die Musiker arbeiteten alle stilistischen Merkmale sauber heraus.

Zuvor hatte die Schülerkapelle recht spielfreudig und mit Tobias Eckerle am Dirigentenpult dem Publikum einen schmissigen Konzertauftritt bereitet. Ausgangspunkt der klanglichen Weltreise für das große Orchester war zunächst Salem mit dem Konzertmarsch „Salemonia“. Im scharfen Takt und einer fulminanten Intonation zeigte Dirigent Wurz, wohin die Reise bei dem Konzert führte: in hohe klangliche Sphären.

Außerst charmant gab Moderator Andreas Hacken den Reisebegleiter, er informierte



Solist Gerold Schneider an der Klarinette ist der erste gefeierte Solist des Abends.

Fotos: Nickweiler

unterhaltsam über Musikstücke und Solisten. Apropos Solisten, mit diesen setzte der Dirigent besondere Akzente. Als erster gefeierter Star des Abends stand Gerold Schneider im Rampenlicht. Scheinbar lässig, etwas drückend, fast ein

bisschen trotzig im Ansatz und leicht übermütig im Klang, bestritt der Klarinetttist mit dem Evergreen „Petite Fleur“ ein absolutes Paradestück. Albrecht Seiter brillierte als weiterer Solist mit der wunderschönen Melodie „Over the Rain-

bow“ am Tenorsaxofon. Das Stück war eine Widmung für den erkrankten Musikerkollegen Joachim Seiter, erfuhr das Publikum. Einen Hörgenuss in eine bisher unentdeckte Welt der koreanischen Folklore bestritt die Kapelle mit Glockenspieltönen, wohl dosiertem Schlagwerk und verzauberten Klängen an der Oboe.

Einen Gastauftritt gab es mit der aus Neuweier stammenden Gesangssolistin Jasmin Kreuz mit dem Gesangspart „Einmal um die Welt“ und der swingenden Hommage „Sir Duke“ an Duke Ellington.

Bei dem grandiosen Höhepunkt „Rondo alla turca“, bekannt als Mozarts „türkischer Marsch“ aus der Klaviersonate (KV 331) des Komponisten, erlebten die Konzertbesucher Alexander Wurz am Euphonium als begnadeten Profimusiker. Während Wurz im Allegretto Sechzehntelnoten jauchzend im Jazz-Stil spielte, interpretierte das Orchester im Hintergrund einen ungewöhnlich poppigen Mozart.